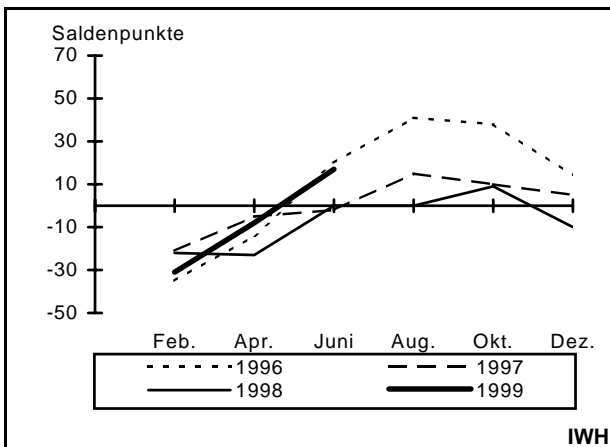


Frühsommerliches Hoch am ostdeutschen Bau

Die Lage im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut Umfrage des IWH im Monat Juni deutlich verbessert. Damit setzt sich die seit Frühjahr zu beobachtende Aufwärtsbewegung fort, sogar kräftiger als im zurückliegenden Jahr. Das steht im Einklang mit den jüngsten Daten zum Auftragszugang. In saisonbereinigter Betrachtung legte die Ordertätigkeit im April mit 15 vH gegenüber dem Vormonat erstmals in diesem Jahr wieder zu. Neben dem öffentlichen Bau haben dazu auch Nachfrageimpulse vom bisher äußerst schwachen Wohnungs- sowie gewerblichen Hochbau beigetragen. Vor diesem Hintergrund haben die regelmäßig vom IWH befragten Unternehmen einen Stimmungsaufschwung im Hoch- und Ausbau gemel-

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



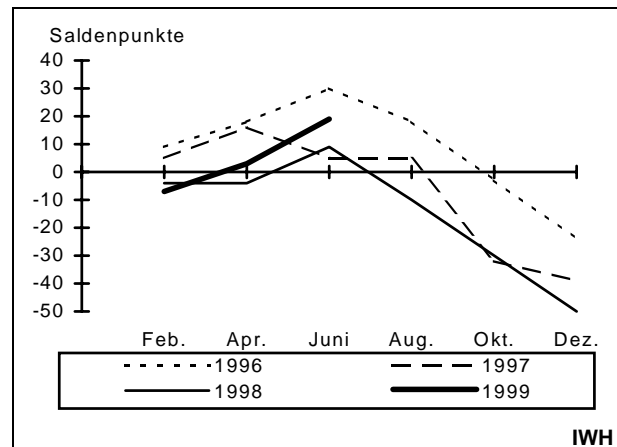
Quelle: IWH-Baumfragen.

det, so daß die positiven Urteile zur Geschäftslage nun wieder eindeutig dominieren und sogar die Vorjahreswerte übersteigen. Im Tiefbaubereich halten sich dagegen die Optimisten und Pessimisten trotz Verbesserung gegenüber dem Vorjahr noch die Waage. Im Baugewerbe insgesamt überwiegen per saldo die positiven Urteile. Bei 44 vH der Unternehmen laufen die Geschäfte eher gut und bei 15 vH sogar ausgesprochen gut. Negativ bewerten 42 vH der Bauunternehmen ihre aktuelle Lage. Ein nahezu vergleichbares Bild liefern die Geschäftserwartungen bis zum Herbst dieses Jahres. Drei von fünf der Unternehmen gehen von eher günstigen Aussichten aus.

Das konjunkturelle Gesamtbild deutet darauf hin, daß sich im ostdeutschen Baugewerbe lang-

sam Entspannungstendenzen durchzusetzen beginnen, wenn auch die Einschätzung ihrer Stärke zur Zeit noch schwierig ist. Zum einen signalisieren die seit April wieder steigenden Auftragseingänge im Wohnungsbau und die Verbesserung der IWH-Indikatoren im Hoch- und Ausbau, daß die Einführung der Investitionszulage für die Modernisierung und Sanierung im Wohnungsbestand sowie für den innerstädtischen Lückenneubau wohl zu greifen beginnt. Zugleich stützt der öffentliche Bau die Baukonjunktur in Ostdeutschland. Zum anderen bergen die auf Einzelprojekte zurückzuführenden Nachfrageimpulse im öffentlichen und gewerblichen Bau gewisse Zweifel hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Besserung in sich. Selbst bei einer starken

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

Wachstumsbeschleunigung des Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland würden die zwischenzeitlich aufgebauten Überhänge an gewerblichen Bauten, aber auch in ausgewählten Segmenten des Mietwohnungsbaus nur allmählich abgebaut. So bleiben die Auftragseingänge für den Zeitraum Januar bis April immer noch um real 3,6 vH unter dem Vorjahreswert. Das ostdeutsche Baugewerbe wird auch mittelfristig unter dem Druck der Anpassung seiner Kapazitäten an die rückläufige Nachfrage bleiben. Allerdings schwächt sich der Druck aufgrund einer deutlichen Tempoverringering des Nachfragerückgangs ab.

Brigitte Loose
(blo@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe - Juni 1999
 - Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juni 98	Apr 99	Juni 99	Juni 98	Apr 99	Juni 99	Juni 98	Apr 99	Juni 99	Juni 98	Apr 99	Juni 99	Juni 98	Apr 99	Juni 99
	- in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	15	9	15	35	37	44	42	42	35	8	12	7	0	- 8	17
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	13	6	11	34	38	42	46	44	40	7	11	7	- 6	- 11	7
darunter ^b															
Hochbau	18	7	13	35	41	44	44	41	40	3	11	4	6	- 4	14
Tiefbau	4	6	9	28	32	41	53	49	38	16	13	12	- 38	- 24	0
Ausbaugewerbe	21	15	21	40	37	47	29	38	26	10	11	6	23	3	38
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	16	14	18	37	38	39	43	34	36	3	14	8	6	4	12
20 bis 249 Beschäftigte	18	9	17	32	35	43	41	45	34	9	10	7	- 1	- 11	19
250 und mehr Beschäftigte	0	0	0	46	58	53	54	25	47	0	17	0	- 8	17	7
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	10	2	9	35	36	43	48	44	41	7	18	8	- 10	- 22	3
Neugründungen	20	19	11	33	37	52	43	43	31	4	1	5	5	13	27
Bauhandwerk	23	13	26	36	38	39	32	41	30	10	9	4	17	0	31
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	11	10	11	43	41	49	39	39	37	6	9	4	9	3	19
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	9	9	8	41	42	45	44	39	43	7	10	4	0	2	7
darunter ^b															
Hochbau	11	10	9	44	48	49	40	34	41	4	8	2	11	17	14
Tiefbau	2	6	9	36	31	39	50	46	44	11	15	8	- 23	- 24	- 4
Ausbaugewerbe	17	14	14	50	40	58	26	40	25	7	5	4	34	9	43
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	15	10	14	42	43	44	42	41	35	2	6	7	13	6	16
20 bis 249 Beschäftigte	12	11	11	43	39	48	37	40	37	8	10	3	9	0	19
250 und mehr Beschäftigte	0	8	7	46	58	60	54	33	33	0	0	0	- 8	33	33
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	7	7	5	40	40	46	49	38	44	5	15	5	- 7	- 6	2
Neugründungen	18	22	14	43	36	54	35	39	32	4	3	1	22	17	35
Bauhandwerk	14	10	17	48	43	48	27	43	32	11	4	3	25	5	30

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Oktober 1998 vorläufig. - ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.